

## Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Die Biostoffverordnung<sup>1</sup> (BioStoffV) regelt die Maßnahmen zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten im Umgang mit Biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffen). Biostoffe sind im Wesentlichen Mikroorganismen, Zellkulturen sowie Ekto- und Endoparasiten, die beim Menschen die Gesundheit schädigende Wirkungen auslösen können. In Alten- und Pflegeeinrichtungen stehen bei den Biostoffen potentiell infektiöse Materialien, wie Körperflüssigkeiten (z.B. Blut oder Speichel) oder Körperausscheidungen (z.B. Fäkalien oder Urin) im Vordergrund.

Die BioStoffV gilt für sehr unterschiedliche Branchen und Arbeitsbereiche. Wie die Biostoffverordnung im Altenheim umzusetzen ist, regelt vorrangig die TRBA 250<sup>2</sup>. Die Kürzel TRBA steht für **T**echnische **R**egeln für **B**iologische **A**rbeitsstoffe. Die Frage der Zuständigkeiten und Kompetenzen im Zusammenhang mit der Umsetzung der BioStoffV wird durch die TRBA 200<sup>3</sup> geregelt.

Sowohl die BioStoffV, als auch die TRBA 250 wendet sich in ihren Forderungen und Aussagen an den Arbeitgeber. Ihm werden in diesen Regelwerken folgende **Aufgaben** zugewiesen:

- Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung
- Zuordnung von Schutzstufen
- Veranlassung von Schutzmaßnahmen
- Erstellung von Betriebsanweisungen
- Unterweisung der Beschäftigten

Zur **Umsetzung** können unterschiedliche Personen beauftragt werden (vergl. Punkt 4.3.1 TRBA 200):

- Personen (bzw. Angestellte) mit einer geeigneten Berufsausbildung und -erfahrung, wie z.B. MitarbeiterInnen mit einer Krankenpflege- oder Fachaltenpflegeausbildung, einer mind. zweijährigen Tätigkeit in dem erlernten Beruf und einer Kompetenz im Arbeitsschutz (z.B. aufgrund einer entsprechenden Fortbildungsmaßnahme), und / oder
- Personen mit einer Kompetenz im Arbeitsschutz, wie z.B. entsprechend ausgebildete Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder BetriebsärztInnen oder Arbeitgeber, die sich ein für ein „alternatives Betreuungsmodell“ entschieden und einen entsprechenden Ausbildungskurs besucht haben (vergl. Basis-org-2a).

Unabhängig davon sollen bei spezifischen Gefährdungssituationen Fachpersonen der Arbeitssicherheit (z. B. betriebsmedizinischer Dienst) hinzugezogen werden (vergl. Punkt 3.1.4 TRBA 250).

**Tipp:** In der Informationsschrift „*Umsetzung der Biostoffverordnung in der ambulanten Pflege*“<sup>4</sup> erläutert das Niedersächsische Landesgesundheitsamt (NLGA) die konkrete Umsetzung der genannten Aufgaben.

## Begründung

Durch die Umsetzung der BioStoffV und der TRBA 250 soll die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten im Umgang mit Biostoffen an ihrem Arbeitsplatz gewährleistet werden.

<sup>1</sup> Biostoffverordnung vom 15. Juli 2013 [http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/biostoffv\\_2013/gesamt.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/biostoffv_2013/gesamt.pdf)

<sup>2</sup> Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) vom 27.03.2014: <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>

<sup>3</sup> Anforderungen an die Fachkunde nach Biostoffverordnung (TRBA 200) vom 30.06.2014: [http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/pdf/TRBA-200.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/pdf/TRBA-200.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

<sup>4</sup> Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (NLGA): „Umsetzung der Biostoffverordnung in der ambulanten Pflege“ / 2015: <https://www.nlga.niedersachsen.de/hyg-ambulante-pflegedienste/hygienepaket-202420.html>